Vollkommener Glaube

William Branham

Inhalt

Vollkommener Glaube 3

Kontaktdaten 47

Vollkommener Glaube

(Perfect Faith)

gepredigt in Jeffersonville

am 25. August 1963

Unser himmlischer Vater, das ist heute Abend unsere Absicht: Wir haben uns versammelt, um zu glauben — einfach dem Herrn Jesus zu glauben. Heute Abend sind solche hier, die krank und leidend sind, und wir haben unseren Gottesdienst heute Abend der Heilung der kranken und leidenden Leiber geweiht. Mögest Du so, wie der Sänger gerade in dem herrlichen Lied „Als Jesus kam“ gesungen hat, heute Abend in unsere Mitte kommen, Herr, und all die Leidenden heilen, so dass kein Schwacher mehr in unserer Mitte ist. Gewähre es, Herr, und hilf uns, genügend Glauben für diese Stunde zu finden, wenn wir jetzt in Dein Wort hineinschauen. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Hier liegt eine Brille, die jemand verloren hat und die in der Kapelle gefunden wurde. Wenn sie jemandem von euch gehört, sie ist hier auf dem Pult.

Ich weiß, dass viele berufstätig sind und rechtzeitig nach Hause müssen, deshalb werde ich nicht sehr lange sprechen, weil ich danach eine Gebetsreihe haben und für die Kranken beten möchte. Das gibt mir die Gelegenheit, einigen von den Notfällen nachzukommen, die in dem Raum sind und über die ich mich heute Nachmittag und jetzt, ehe ich hereinkam, erkundigt habe. Einige davon sind sehr, sehr schwerwiegend und schlimm. Ich bin den Bitten, für die Kranken zu beten, bereits nachgekommen und habe gesehen, wie die Hand unseres Herrn Jesus die Kranken und Leidenden heilte. Oh, wie wunderbar ist Er!

Wir haben solche Heilungsgottesdienste nicht allzuoft, denn wenn ein besonderer Notfall hier ist, kommt der Heilige Geist herab, gibt die Unterscheidung, offenbart es und tut etwas darüber kund. An den übrigen, die nicht so schlecht dran sind,

müssen wir dann vorübergehen. Ich dachte, weil ich heute zweimal hier bin, sollten wir einen Gottesdienst dem Gebet für die Kranken widmen. Ich glaube an die Heilung der Kranken; ich glaube, es ist ein Gebot der Bibel. Wir können das volle Evangelium nicht predigen, ohne das mit einzubeziehen.

Es ist möglich, ich weiß es zwar noch nicht, doch es könnte möglich sein, dass ich am nächsten Sonntag wieder hier bin. Wenn ihr in dieser Woche nichts von uns hört, wenn Billy es euch nicht bekanntgibt, dann werden wir am nächsten Sonntag wieder hier sein; er wird gegen Ende der Woche Bescheid bekommen. Ihr könnt dann am Tag der Arbeit ausruhen oder nach Hause fahren. Wir werden es versuchen, so der Herr will. Wenn ihr also nichts von Billy Paul hört, sind wir am Sonntag wieder hier. Andernfalls wird Billy euch eine Karte schicken oder es euch in einem Gottesdienst irgendwie bekanntgeben. Bruder Neville, ist es in Ordnung, dass ich zurückkomme? Oh, das ist fein.

Falls es jemand wissen möchte, dies hier ist der kleine Collins. Es war während der Zeit der Öffnung der Sieben Siegel, als die Ärzte diesem kleinen Jungen mit rheumatischem Fieber sagten, dass er auf seinem Rücken liegen und durch einen Schlauch trinken müsste. So war es. Der Vater und die Mutter brachten ihn nach Hause, legten ihn in sein Zimmer und beteten für ihn. Der Herr Jesus heilte ihn so vollkommen, dass er wieder zur Schule ging, und die Behörden haben sie deswegen vorgeladen. Dann riefen sie den verantwortlichen Spezialisten an, der ihn behandelt hatte; er konnte so etwas nicht glauben, und sie brachten den Jungen zur Untersuchung dorthin. Er war vollkommen gesund, und alles war normal. Als Jesus kam, war Satans Macht gebrochen.

Wisst ihr, es ist eigenartig, aber ich hatte heute Abend vor, jemanden darum zu bitten, dieses Lied zu singen. Als ich dort in dem Raum meinen Dienst verrichtete, kam jemand und sang dort draußen: „Als Jesus kam.“ Wenn es nicht gesungen worden wäre, hätte ich jemanden gebeten, es heute Abend, bevor ich sprechen würde, zu singen. ER lässt alles recht geschehen.

Viele von euch, die weit zu fahren haben, werden bis zum Morgen warten. Ich schätze diese Mühe, einige von euch werden heute Abend noch nach Hause fahren, denn ihr müsst morgen bei Tagesanbruch zur Arbeit gehen. Ich weiß, es ist hart. Und wenn ich daran denke und das sehe … — Ihr wisst, auch ich bekomme meine Tiefpunkte und bin niedergeschlagen. Auch ich erreiche den Punkt, wo es mich packt. Ich habe diese Tiefpunkte, wenn ich überarbeitet bin; dann kommt Satan und sagt mir: „Ach, keiner sorgt sich um dich. Du hast wirklich keinen Freund auf der Welt."

Denkt daran, ich bin nicht immun gegen die Versuchung. Das muss ich überwinden. Wenn ich dann so etwas wie das sehe, schleudere ich es ihm ins Gesicht und sage: „Was ist damit?"

Wie zu einem meiner Freunde, der hier in der Versammlung sitzt, kürzlich eine Gruppe kam, die nicht an göttliche Heilung glaubt, und ihm sagte: „An dem Zeug, das sie dort über göttliche Heilung predigen, ist überhaupt nichts dran."

Dieser Mann wohnt in Kentucky, ganz in der Nähe einer alten Frau, die an Krebs im Sterben lag, als wir auf dem Akton-Zeltplatz waren. Ihre Schwester kam an dem Abend in die Versammlung und brachte in ihrer Handtasche ein Taschentuch mit. Der Heilige Geist rief die Frau auf und sagte ihr, dass sie ein Taschentuch in ihrer Handtasche hat, dass sie es von zu Hause mitgebracht hat und dass ihre Schwester mit Magenkrebs im Sterben liegt und die Ärzte sie aufgegeben haben. Nie zuvor war ich in dieser Gegend gewesen. Ich sagte: „Gehe, lege das Taschentuch auf die Frau; denn so spricht der Herr: ‚Sie soll leben.' " An dem Abend dachten die Nachbarn dort, dass die Heilsarmee da wäre, als Bruder Ben dorthin kam und ihr das Taschentuch aufgelegt wurde. Die Frau wurde vollkommen geheilt, so dass sie nicht nur ihre eigene Arbeit, sondern auch die der Nachbarn tut.

Dieser junge Mann nun wusste das und sagte: „Dann erklärt mir einmal ihren Fall!" Damit war es erledigt. „Erklärt es. Ihr wisst, sie hatte Krebs, sie war hier in Louisville, und als die

Ärzte die Operation durchführten, wandten sie sich nur ab, nähten sie wieder zu und sandten sie zurück, weil nichts getan werden konnte. Jetzt ist sie vollkommen geheilt, und alles ist normal.“ Er sagte: „Erklärt mir das.“ Damit war es erledigt.

Wisst ihr, was die Bibel sagt? „Sie konnten nichts einwenden, weil der Mann, an dem das Wunder geschehen war, in ihrer Mitte stand.“ Das beschämt den Satan, nicht wahr? Der Mann, an dem das Wunder geschehen war, stand dort.

Weckt Gott die Toten auf? Gerade hier sitzt ein Mann, der von den Toten auferweckt wurde. Heilt Gott die Kranken? Oh, überall könnten die Hände erhoben werden. Gott heilt die Kranken. Wir wissen, Er ist der große ‚Ich bin‘, nicht der große ‚Ich war‘ oder ‚Ich werde sein‘, sondern der ‚Ich bin‘. *‚Ich bin‘,* das bedeutet: immer, überall und zu jeder Zeit gegenwärtig; derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wir wollen uns beeilen und jetzt die gesegnete Bibel aufschlagen. Ich möchte einen Abschnitt lesen, der mich jedesmal überwältigte, wenn ich ihn las. Heute Abend möchte ich eine Gebetsreihe haben und für jeden beten, der es wünscht.

Wir schlagen Markus 11 auf und lesen von Vers 22. Viele von euch kennen diese Schriftstelle; sie ist sehr bekannt. Es war die Schriftstelle, über die ich nachdachte, als Bruder Russel zu mir über diese Eichhörnchen sprach. Das war genau die Schriftstelle, über die ich nachdachte. Sie war mir immer ein Rätsel. ER sagte: „Wenn *ihr* sprecht“, nicht: „Wenn *Ich* sage“. „Wenn *ihr* sagt!“

Lasst uns jetzt lesen:

Jesus gab ihnen zur Antwort: „Habt Glauben an Gott! Wahrlich ich sage euch: Wer zu dem Berge dort sagt: ‚Hebe dich empor und stürze dich ins Meer!‘ und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was er ausspricht, in Erfüllung geht, dem wird es auch erfüllt werden. Darum sage ich euch: Bei allem, was ihr im Gebet erbittet, — glaubt nur, dass ihr es empfangen habt, so wird es euch zuteil werden. Und wenn ihr dasteht und beten wollt, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit

auch euer himmlischer Vater euch eure Übertretungen vergebe.“ „Wenn aber ihr nicht vergebt, so wird auch euer himmlischer Vater euch eure Übertretungen nicht vergeben.“

Nun, deshalb **ist der Glaube auf Vergebung gegründet.** Wie wir heute Morgen sagten, versuchen wir, die Gemeinde dahin zu bekommen, dass wir wirklich die apostolischen Zeiten unter uns in Bewegung sehen könnten. Danach hungern wir alle. Es liegt direkt vor der Tür; wir sehen es, doch wir möchten mehr davon sehen. Wir möchten solch einen Strom davon, dass es uns eine Hilfe ist und damit es durch uns zu anderen fließt.

Denkt daran, dass Jesus Seine Kraft niemals für sich selbst gebrauchte, wie wir in der Lektion heute Morgen durchgenommen haben. ER gebrauchte sie für andere. Dafür ist sie gesandt worden. Manchmal denkt ihr: „Warum würde ein Mann, der so voller Kraft war wie Er, je krank sein?“ Ja, ich habe irgendwo in einem Buch gelesen, dass Er sich, nachdem Er den Sohn der Witwe zu Nain von den Toten auferweckt hatte — ich meine, es war in dem Buch „Der Fürst aus dem Hause Davids“ — auf einen Stein setzte und vor Kopfschmerzen seufzte. ER trug unsere Schwachheiten. *Tragen* bedeutet, sie auf sich zu nehmen. Seht, Er trug. ER hatte alle Dinge, wie wir sie haben. ER hatte Krankheit; Er hatte Aufregungen, wie wir sie haben; denn Er musste ein rechter Fürsprecher werden. Als Weingärtner musste Er deshalb alles über sich ergehen lassen, bevor Er es wissen würde. Seht, die Frau am Brunnen und andere Dinge, wenn wir richtig in die Schrift hineinsehen.

Ich möchte sagen, dass ich von jeder Schriftstelle glaube, dass sie vollkommen wahr ist. Heute gibt es Kritiker, die das nicht glauben wollen. Ein Kritiker sagte einmal, dass Jesus vorher abgemacht hatte, wo die Eselin angebunden sein sollte, als Er die Jünger dort, wo zwei Straßen zusammentrafen, hinsandte, um die Eselin zu holen. Seht, sie verstehen nicht, dass Gott alles so vorbereitete.

Gott sagte mir vor einigen Tagen über Bruder Dauch, dass ich ihm auf der Straße wieder die Hand reichen werde. Es war eigenartig, an dem Morgen war ich noch nicht hier; doch nur eine oder zwei Minuten später, und ich hätte ihn nicht auf der Straße getroffen. Aber ich bin gerade rechtzeitig aus dem Auto gestiegen, um ihm die Hand noch auf der Straße zu reichen, als er hereinkam. Er erkannte mich nicht, denn er trug keine Brille und konnte mich nicht sehen. Als er meine Stimme hörte, fing er an zu weinen. Was war es? Gewöhnlich tut er das nicht, aber es war eine Antwort darauf, was ihm dort unter dem Sauerstoffzelt gesagt wurde, nämlich, dass er es tun würde.

Ich sagte: „Du wirst wieder mit in der Gemeinde sitzen." Es war sein Herzensverlangen. Als wir die Versammlung in Chicago hatten, wollte er daran teilnehmen, es lag ihm sehr am Herzen. Ich sandte ihm und seinen Kindern ein Grußtelegramm von uns und versprach ihm, dass wir beten, damit er ganz schnell wieder gesund wird. Ein lieber Bruder, der ihn besuchte, sagte, dass er so gerne kommen möchte. Und heute Abend sitzt er hier unter uns. Das war nicht vorher abgemacht, das hat derselbe Gott arrangiert, der alles vollkommen bis auf den Punkt geschehen lässt.

Ein Kritiker sagte einmal: „Kein Wunder, dass Jesus fünf Brote nehmen und fünftausend speisen konnte, in jenen Tagen waren die Brote größer, Er hat einfach jedes Brot geschnitten und tausend damit gespeist."

Ich möchte euch zu verstehen geben, dass ein kleiner Junge die Brote in seinem Korb trug! Ein kleiner Junge trug fünf Brote, durch die fünftausend gespeist und gesättigt werden und der trotzdem noch voll sein konnte. Was ist mit den zwölf Körben voll Brocken, die danach übriggeblieben sind? Oh, das sind nur Kritiker, sonst nichts. Das ändert Gottes Wort nicht. Es bleibt dasselbe, bewegt sich vorwärts.

Jetzt wollen wir über den Glauben sprechen, über eine andere Art des Glaubens: **den vollkommenen Glauben.** Das ist eine große Sache. Vom Glauben wird uns in der Bibel gesagt: *„Der*

Glaube kommt durch das Hören.“ Ohne Glauben könnt ihr nicht gerettet werden. Der Glaube ist etwas, wovon ihr glauben müsst, dass es ihn gibt, und nichts anderes als nur der Glaube wird euch erklären, dass es ihn gibt. Ich versuche jetzt in den nächsten paar Minuten, den Glauben in euch hervorzubringen, damit ihr für diese Gebetsreihe bereit seid.

Nun, der Glaube: *„Wer sich Gott nahen will, muss glauben, dass es einen Gott gibt.“* Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen — ihr könnt Ihm so nicht gefallen. Wenn ihr sagt, dass ihr Gott glaubt, den ihr nicht gesehen habt, dann müsst ihr es im Glauben annehmen. Wenn ihr Ihn sehen könntet, wäre es kein Glaube mehr. Etwas, das die Sinne schon wahrnehmen, ist kein Glaube mehr; es ist eine wissenschaftliche Tatsache, es ist kein Glaube mehr. Ihr müsst Ihn im Glauben annehmen. *„Wer sich Gott nahen will, muss Gott glauben; der Glaube kommt durch das Hören des Wortes Gottes.“* Zuerst müsst ihr glauben, dass *dies* Gottes Wort ist; ihr müsst zu Gott durch das Wort kommen. Nehmt einfach das Wort, was es sagt, und: „Das stimmt.“ Alles, was im Gegensatz dazu ist, ist nicht richtig.

Abraham musste glauben, was die Stimme ihm sagte. Als er fast hundert Jahre alt war, war er im Glauben noch stärker als fünfundzwanzig Jahre zuvor, als es ihm zuteil wurde. Er glaubte es und „ließ sich im Hinblick auf die Verheißung Gottes nicht durch Unglauben irre machen, sondern vielmehr wurde er im Glauben immer stärker, indem er Gott die Ehre gab und der festen Überzeugung lebte, dass Gott das, was Er verheißen hatte, auch zu verwirklichen vermöge.“ Das ist die Art und Weise, in der jeder erfunden werden muss. Ihr müsst mit einem unfehlbaren Glauben kommen und glauben, dass Gott die Verheißung gegeben hat. Ihr müsst in der Lage sein, diesen Glauben zu haben. Das ist es, worüber wir jetzt sprechen werden, damit ihr diesen Glauben empfangt.

In Hebräer, Kapitel 11, wird uns gesagt:

„Der Glaube ist ein zuversichtliches Vertrauen auf das, was man hofft.“

Hier versagen viele Menschen, ihre Heilung oder das, worum sie bitten, zu empfangen, denn sie halten den Glauben für etwas, das er nicht ist. Sie glauben es nicht. Er ist keine Einbildung, **er ist eine tatsächliche Substanz.**

Höret genau zu! Er ist nicht etwas, was ihr euch einbildet. Es ist so real für euch, wie jeder Sinn eures Leibes etwas wahrnimmt. Es ist genauso real, wie meine Augen mir sagen: „Dies ist ein Stück Papier." Es ist genauso real, als ob man sagen würde: „Das ist eine Lampe." Es ist genauso real, als wenn man sagt: „Ich fühle meine Jacke." Es ist genauso real, als wenn man das Baby dort schreien hört; seht, genauso real wie die Musik. Es ist so real, wie ich etwas in meinem Mund schmecke; es ist so real — nur könnt ihr es keinem anderen zeigen. Ihr allein habt es. Amen! Es gehört euch. Der Glaube ist nicht einfach eine Fabel, sondern er ist eine Substanz.

Nun, dies sind wirklich tiefgehende Lektionen. Ich werde nur die Spitze treffen, dann könnt ihr euch darin vertiefen.

Beachtet, es ist etwas, das ihr besitzt — keine Einbildung — wenn ihr es tatsächlich habt. Es ist genauso real für euch wie irgend etwas anderes auch. Es ist genauso Wirklichkeit, wie ihr wisst, dass ihr im Auto fahrt. Es ist genauso Wirklichkeit, wie ihr wisst, dass ihr in der Kapelle sitzt. Es ist genauso wirklich, wie ihr meine Stimme hört. Es ist eine Substanz; nicht eine Vorstellung, nicht ein Gefühl, sondern etwas, das ihr habt. Es wird euch zuteil, wenn ihr das Wort hört — nur dadurch. „Der Glaube kommt durch das Hören, das Hören des Wortes Gottes." Das bringt den Glauben dorthin, wo er hingehört; nicht an irgendeine Person, nicht an einen Menschen, nicht an eine Organisation, nicht an eine Gruppe von Menschen. Er ist an Gott, denn Gott ist das Wort. Euer Glaube ist an Gott!

Der Glaube kommt durch das Hören des Wortes Gottes!

Deshalb bewirkt Gott ihn durch Sein Wort, nicht durch das, was irgend jemand tat oder sagte, sondern durch das, was Gottes Wort sagt. ER sagte: „Lasst jedes Menschenwort Lüge sein und Meines wahrhaftig."

Wenn ihr jemanden etwas durch ein Wort, eine Tat, eine Verheißung Gottes tun seht, und viele sagen: „Das kann ich auch!“, dann ist es eine Einbildung. Wenn sie es tun, findet ihr sie irgendwo wieder, nachdem sie gescheitert sind. Es muss eine Substanz sein. Da ist der Glaube erst im Keim vorhanden, das ist etwas, das euch erst zu dem Glauben hinbringt. Das ist erst die Veranlagung. Es ist genauso, als würdet ihr mich um einen Eichenbaum bitten, und ich gäbe euch eine Eichel. In der Veranlagung habt ihr bereits einen Eichenbaum, doch er selbst ist noch nicht hervorgekommen; wenn er aber tatsächlich hervorkommt, dann ist es ein Eichenbaum. Ihr stellt euch zwar vor, dass Gott dieses tut, doch wenn es euch geoffenbart ist, dann ist es Glaube, ein vollkommener Glaube, der nicht scheitern kann.

Das ist der Grund, weshalb die Visionen so etwas Gewaltiges für mich sind, denn sie haben sich jedesmal als richtig erwiesen. Ich weiß, Er hat es verheißen. ER hat es in Seinem Wort verheißen, und hier kommt Er und verheißt es für diese Zeit. Deshalb wisst ihr, wo ihr steht, wenn Er es so sagte. Seht, das gibt mir Glauben, denn Er tut nie etwas im Gegensatz zu Seinem geschriebenen Wort. Wenn es im Gegensatz zum Wort wäre, dann könnte ich keinen Glauben daran haben. Das bringt uns wieder zum Wort zurück, dass der Glaube durch das Hören des Wortes Gottes kommt. Ihr müsst das Wort hören. Gottes Wort ist das allumfassende Wort. Alles, was ihr benötigt, ist dieses Wort.

Nun, der Glaube ist eine Substanz. Im Hebräerbrief stellten wir fest, was Glaube ist und was diejenigen taten, die Glauben hatten. Seht, oft haben Menschen heute Glauben, und morgen haben sie ihn nicht; am nächsten Tag ist *dies* und *jenes.* Wenn Gott ihn jedoch einmal verankert hat, und ihr seht es, dann wird euch nichts mehr davon abbringen. Vorher stochert ihr nur herum, greift danach, vermutet — und vermuten bedeutet, etwas ohne Grundlage zu unternehmen; ihr versucht einfach *dies,* und ihr versucht *jenes,* ihr geht *diesen* Weg, und ihr lauft *hier* und *dort.* Ihr habt den Glauben noch nicht. Doch wenn ihr es habt, **dann ist es das, was wir Glauben nennen.**

Ich möchte, dass ihr das jetzt begreift. Wir, die Gemeinde, müssen uns in der Kraft Gottes erheben. Wie? Wir sind jetzt dem Ende so nahe; und ich meine, die Gemeinde ist nun in der Verfassung, wo wir ihr ein wenig tiefere Dinge lehren, etwas von dem gemachten Glauben ausradieren und zu wirklichen Dingen kommen können. Es muss etwas sein, das ihr kennt.

Wenn ihr sagt: „Bruder Branham, dies ist nicht das Licht."

„Ich weiß aber, dass es das Licht ist."

„Wie weißt du, dass es das Licht ist?"

„Ich schaue es an."

„Wie weißt du, dass du nicht im Unrecht bist?"

„Meine Sehkraft hat mir immer bezeugt, dass dies Licht ist."

Das ist der Grund, weshalb ich diesen Visionen glaube, denn sie haben sich jedesmal als wahr erwiesen, weil sie vom Wort her kommen. Wenn Er es sagt, dann ist es erledigt. Wenn es auf solche Weise bewiesen wurde, gibt es kein Herumrätseln mehr; es wird so sein. Dann hört ihr es als „SO SPRICHT DER HERR", es geht über das menschliche Denken hinaus. Es reicht in den Gedanken–Bereich des Herrn hinein, doch ihr steht hier wie eine Rebe, die Frucht aus dem Weinstock hervorbringt. **Gott gebraucht Menschen, nur Menschen. Gott gebraucht keine Maschine, Gott gebraucht keine Gruppe von Menschen, Gott gebraucht keine Organisationen. Gott gebraucht immer Einzelne!**

Deshalb ist der Glaube die Substanz; durch ihn begreifen wir all diese Dinge, die geschehen. Es ist keine Einbildung, es ist eine Substanz, besonders der vollkommene Glaube. Darüber spreche ich heute Abend, *wie wir zum vollkommenen Glauben gelangen.* Er ist keine Einbildung.

Es sind auch Menschen gekommen, die sagen: „Oh, ich habe allen Glauben. Oh, sicher habe ich ihn.“ Weshalb seid ihr dann hier? Seht, eure Handlungen beweisen, dass ihr nicht habt, wovon ihr sprecht. Wenn ihr Glauben habt, wozu steht ihr dann in der Gebetsreihe? Wozu tut ihr diese Dinge?

Seht, wenn ihr vollkommenen Glauben hättet, würdet ihr geradewegs zu Gott aufschauen, es glauben und davongehen. Es wäre dann nicht nötig, dass ihr in die Gebetsreihe kämt. Ihr würdet diese Dinge nicht mehr benötigen, denn euer Glaube hätte es schon zustande gebracht. Was würde es mir nützen, wenn ich sagte: „Ich muss mir ein Oberhemd anziehen.“, wenn ich es bereits anhabe?

„Wie weißt du, dass du ein Hemd anhast?“

„Ich sehe es, ich spüre es, ich weiß, dass es da ist.“ Genauso real ist es, wenn der vollkommene Glaube euch ergreift. Mehr braucht ihr nicht. Es ist schon vollbracht; ihr wisst es.

„Wie weißt du es?“

„Der Glaube sagt es mir!“ Das ist es. Begreift ihr jetzt, was ich meine? Der vollkommene Glaube.

Nun etwas anderes: „Ich unternehme es. Die Bibel sagt: ‚Lasst die Ältesten kommen; diese sollen mit Öl salben und für euch beten.‘ Ich weiß, ich werde aufgerichtet.“ Ihr sagt: „Ich werde geheilt sein.“ Seht, ihr macht es selbst; wenn ihr nicht Acht gebt, werdet ihr euch in etwas hineinsteigern. Nachdem es mit euch getan wurde, sagt ihr: „Oh, ich spüre noch nichts.“ Seht, da habt ihr es: Ihr hattet keinen Glauben.

Euer echter Glaube wird es sofort tun. Euer echter Glaube wird es euch zu einer Realität machen. Betrachtet die kleine Frau mit dem Blutfluss, sie sprach: „Wenn ich nur den Saum Seines Gewandes berühren kann, werde ich gesund sein.“ Und sie sagte, dass sie spürte, wie der Blutfluss aufhörte, als sie es tat. Sie glaubte wirklich.

Als sie Ihn berührte, hörte es auf, und um zu bestätigen, dass es aufgehört hatte, wandte sich Jesus um und fragte: „Wer hat Mich berührt?“ Der vollkommene Glaube! Derselbe vollkommene Glaube wird Jesus Christus heute Abend genauso berühren, wie er es damals tat. Die Frau kam mit vollkommenem Glauben für die Zeit.

Wir stellen fest, dass die Jünger diesen vollkommenen Glauben zunächst nicht hatten. Sie besaßen ihn nicht, obwohl sie Christus zwar hatten, doch sie wandelten nur mit Ihm; danach aber war Christus in ihnen. Ihr seht also, dass es schwer ist, diesen vollkommenen Glauben ohne den Heiligen Geist zu haben. ER muss ihn bewirken, und Er tut es. Nun sagt ihr: „Die Jünger hatten keinen vollkommenen Glauben?“ Nein, denn dort war ein Kind mit Epilepsie, und sie versuchten, den Teufel aus ihm herauszutreiben, und vermochten es nicht.

Der Vater sah Jesus kommen und sprach: „Wir haben unseren Sohn zu Deinen Jüngern gebracht, aber sie konnten ihn nicht heilen.“

Danach sprachen die Jünger mit Jesus und fragten: „Warum konnten wir ihn nicht heilen?“

Jesus antwortete: „Um eures Unglaubens willen.“ Das stimmt. „Um eures Unglaubens willen.“

Denkt daran. Sie hatten die Macht. Nur ein paar Tage zuvor hatte Jesus ihnen Macht gegeben, die Kranken zu heilen, die Toten aufzuerwecken und die Teufel auszutreiben. Sie hatten die Macht, aber nicht den Glauben, die Macht zu gebrauchen. Da befindet sich das Branham–Tabernacle. Da befindet sich heute die Gemeinde, die Braut! **Der Heilige Geist ist hier mit der Macht, ihr habt aber nicht den Glauben, sie in Bewegung zu setzen. Seht ihr, was ich meine? Es bedarf des Glaubens, um sie zu bewegen.**

Ich habe hier eine Patrone, die ich selbst lud. Von der Ballistik her weiß ich, wie sie sich auswirkt — ebenso, wie vom Wort —, aber ich muss das Gewehr abfeuern. Das Feuer muss das Pulver

erreichen. Das Pulver hat die Kraft, aber es braucht das Feuer, damit es entzündet wird. Es ist dasselbe — das Pulver ist in der Patrone, doch es bedarf des Glaubens, sie zu laden und abzudrücken. Dessen bedarf es, des vollkommenen Glaubens, um die Kraft des Heiligen Geistes, die wir jetzt haben, seit Er über uns kam, zu entzünden — Glauben, sie zu entzünden, damit wir große Dinge sehen können. Der Glaube ist es, der sie euch darreicht.

Mit einem Herzen voller Freude geht ihr in das Krankenzimmer hinein und wisst genau, was ihr sagen werdet. Ihr geht hinein und wisst, was geschehen wird. Es ist euch geoffenbart worden; ihr wisst es. Ihr geht hinein und sagt: „Im Namen Jesu Christi: erhebe dich von hier. SO SPRICHT DER HERR!“ Da habt ihr es; das ist vollkommener Glaube. Wenn zehn Millionen Menschen dastehen und sagen würden, dass es nicht geschieht, dann wisst ihr trotzdem, dass es geschieht. Ihr wisst es. Es wird geschehen, ungeachtet dessen, was jemand sagt, denn ihr seid derjenige, der den Glauben hat.

Könnt ihr euch vorstellen, dass Josua die Ältesten Israels zusammenrief und sagte: „O Brüder, wir sind die Knechte des Herrn; ich möchte, dass ihr den Herrn bittet, uns das Sonnenlicht noch etwas länger zu lassen, wenn es Ihm recht ist, und uns die Sonne noch eine Weile hier zu behalten.“?

Nein, er benötigte es, und ohne Gebet, ohne irgend etwas gebot er der Sonne, weil er sie benötigte. Er sprach: „Bleibe dort stehen! Ich brauche es; ich stehe im Dienste des Herrn, Er hat mich hierher gesandt, dieses Werk zu tun. Ich tue es, so gut ich nur kann. Die Feinde haben sich verbündet, sie sind irgendwo dort draußen. Wenn ich die Sonne untergehen lasse, werden sie sich vereinigen und mir noch größere Schwierigkeiten bereiten. Stehe deshalb still! Und Mond, bleibe du stehen!“ Amen. Und sie blieben vierundzwanzig Stunden lang stehen!

Nun, wenn die Welt sich dreht und er sie aufhielt und die Sonne an der Stelle stehenblieb und nicht weiterging, was geschah da? Wenn ihr das abstreitet, stuft ihr euch als ungläubig

ein; wenn nicht, haltet ihr die Wissenschaft für dumm, denn man sagt, dass die Welt herunterfallen würde, wenn sie stehenbliebe. Was jetzt? Wenn ihr sagt: „Gottes Wort stimmt nicht.“, dann seid ihr ungläubig. Doch es geschah, das ist die Hauptsache. Ich kenne die Mechanik der Sache nicht; doch es ist geschehen.

Ich kenne die Mechanik des Heiligen Geistes nicht, doch ich weiß, dass Er auf mich gefallen ist. Ich kann die Mechanik nicht erklären, doch ich kenne Seine Segnungen. Alles, worum ich besorgt bin und was ich wissen möchte, sind die Segnungen des Heiligen Geistes. Die Mechanik bewirkt Er, das ist Sein Geheimnis.

Dieser Junge konnte nicht geheilt werden, obwohl die Jünger die Kraft hatten. Jesus gab ihnen Kraft, jede Art von Krankheit zu heilen, Teufel auszutreiben, die Aussätzigen zu reinigen und die Toten aufzuerwecken. ER gab ihnen Kraft, doch sie hatten keinen Glauben, die Kraft zu betätigen, die sie besaßen. Dann fragten sie den Herrn Jesus: „Weshalb konnten wir es nicht tun?“

Denkt daran, sie hatten das Wort. Das Wort war damals Fleisch geworden, und das Wort sagte ihnen: „Ich gebe *euch* Macht.“ Amen! „Ich gebe *euch* Macht.“ Sie hatten die Macht, aber sie hatten nicht den Glauben, das Wort, das in ihnen war, zu betätigen. Seht ihr, was ich meine? Jesus jedoch hatte ihn; Er war das Wort, Er hatte Glauben, dass das, was Er ausspricht, geschehen würde. ER sagte: „Oh, bringt ihn her. Wie lange soll Ich es noch mit euch aushalten?“

ER hatte Glauben, zusammen mit Seiner Macht. Wie tat Er es? ER sprach: „ICH kann nichts von Mir selbst aus tun.“ Weshalb? ER verließ sich auf das, was Er war; Er verließ sich auf das Wissen, dass Er das Wort war. ER hatte Glauben an Gott, der Ihn zum Wort gemacht hatte. ER war Gott — das Wort —, und es war in Ihm; das gab Ihm Glauben, weil Er Seine Stellung begriff. ER wusste, was Er war, denn die Schrift hatte gesagt, dass Er das sein würde. Jede Schriftstelle fügte sich zusammen und bewies, dass Er genau das war, was die Schrift sagte. ER wusste, wer Er war.

Deshalb verließ Er sich auf das, wozu Gott Ihn gemacht hatte. Wenn Er das tat, können wir als Gläubige uns dann nicht auf das verlassen, was Gott aus uns gemacht hat? „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben." ER hatte Glauben an das, was Er war. Wenn ihr gläubig seid, habt ihr Glauben in das, was ihr seid: Ihr seid Gläubige! Wenn ihr Glauben an Gott habt, dann beachtet, was in der Bibel steht: Wenn unsere Herzen uns verdammen, können wir nicht glauben, doch wenn unsere Herzen uns nicht verdammen, dann haben wir Glauben, wir haben Vertrauen zu Gott. Ihr könnt es in 1. Joh. 3, Vers 21 nachlesen. Ich habe mir die Schriftstelle hier aufgeschrieben:

„Wenn unser Herz uns nicht verurteilt, so besitzen wir Freudigkeit zu Gott."

Solange ihr jedoch Dinge tut, die verkehrt sind, könnt ihr kein rechtes Vertrauen zu Gott haben. Seht, es gelingt euch nicht; ihr werdet von selbst erkennen, dass ihr verkehrt seid. Ihr stuft euch automatisch als Sünder ein, weil ihr wisst, dass ihr verkehrt seid. Wenn euer Herz euch aber nicht verdammt, und ihr wisst, dass ihr Gläubige seid und dass nichts zwischen euch und Gott steht, dann könnt ihr bitten, was ihr wollt, und wissen, dass es euch gegeben wird. Denn es ist das Wort, das euch gegeben wurde, wie es den Jüngern damals gegeben worden ist.

Das einzige, was ihr zu tun habt, ist, Glauben an das zu haben, was ihr seid. **Habt Glauben an das, was das Wort sagt, dass ihr seid!** Jesus hatte Glauben an das Wort Gottes, das bezeugte, was Er war. ER sprach „Von Mir steht geschrieben." Hat nicht David in den Psalmen und haben nicht alle Propheten von Ihm gesprochen? „ICH bin das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel herabkam." Amen! „ICH bin der Baum des Lebens im Garten Eden. ICH bin all das. ICH bin der ‚Ich bin'." ER wusste mit vollkommenem Glauben, dass Er der gesalbte Messias ist und dass der Geist Gottes auf Ihm ruht. ER sagte: „ICH tue nichts von Mir aus, es ist Mein Glaube an Gott." Und Gott war in Ihm, das Wort war geoffenbart. Wenn das Wort Gottes in euch hineinkommt, wird es offenbar, denn ihr seid Gläubige. Ein *Gläubiger* ist der, in dem der Glaube wirksam ist.

Gefällt euch das? Ich lehre gern darüber, was der Glaube wirklich ist.

Ohne jeglichen Zweifel wusste Er, wer Er ist; Er wusste, dass Er der Sohn Gottes ist. ER wusste es, denn das Wort bezeugte es. Das Wort bezeugte, wer Er war. ER sprach: „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubet Mir nicht, wenn Ich aber die Werke tue, und ihr Mir nicht glaubt, so glaubet doch den Werken, die Ich tue, denn sie sind das offenbar gewordene verheißene Wort.“ Oh, wenn ihr doch dazu erwachen könntet! Begreift ihr es? Seht, das Wort selbst legte Zeugnis von Ihm ab — von dem, was Er war. ER sprach: „Wer kann Mir eine Sünde nachweisen?“ In anderen Worten: „Wer kann Mir nachweisen, dass Mein Leben und Meine Werke nicht genau das erfüllen, was der Messias tun sollte?“ Niemand konnte etwas entgegnen, denn Er war es. ER hatte Glauben, und was immer Er aussprach, das geschah.

ER wandte sich dann an die Seinen und sprach: „Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun. Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr, doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde mit euch sein. Macht euch keine Gedanken über das, was ihr sagen sollt, denn nicht ihr seid es, die da reden, es ist euer Vater, der in euch wohnt. ER ist es, der da redet. Nicht Ich, sondern der Vater, der in Mir wohnt, tut diese Werke.“ Seht ihr, was ich meine?

Nun, es geht um das Erkennungszeichen eines schriftgemäßen Christen. Jesus sagte diese Worte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Wie könnt ihr Menschen euch gläubig nennen und diese Worte leugnen? Wie könnt ihr euch als gläubig bezeichnen und irgendeines dieser Worte leugnen? Ihr könnt es nicht tun. Ihr seid dann nicht Gläubige, deshalb können euch die Zeichen auch nicht folgen. Ihr nehmt nur das an, was ihr glauben wollt, und den Rest lasst ihr liegen und glaubt es nicht. Ihr müsst die gesamte Sache annehmen und glauben. Und wenn ihr wirklich glaubt, dann werden diese Zeichen denen folgen, die da glauben.

Oh, könnt ihr einen heutigen Christen mit den Christen von früher vergleichen; wie die Jünger, durch den Heiligen Geist geleitet, in der Kraft des Geistes einhergingen? **Nur ein Gefangener zu sein, wie ich es vor kurzem predigte, ein Gefangener des Wortes und des Willens Gottes; er bewegte sich nicht, bis Gott ihn bewegte. Möchtet ihr nicht sehen, dass sich eine solche Gemeinde erhebt? Sie wird es tun und dahin zurückkommen. Es muss geschehen. Das stimmt. Es ist schon unterwegs.**

Das Wort hat Ihn selbst als das, was Er war, identifiziert. Dasselbe Wort identifiziert uns. „Wenn jemand Mich liebt, so hält er Meine Gebote. Wenn er sagt, er liebt Mich, und hält nicht alle Meine Gebote, ist er ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm."

Du sagst: „Nun, alles glaube ich nicht." Dann bist du nur ein Ungläubiger, mehr nicht. Wenn die Bibel es so sagt, dann stimmt es, damit ist es für ewig erledigt. Was die Bibel sagt, ist die Wahrheit.

Beachtet, wo Er uns sagt: „Wenn ihr in Mir bleibet und Meine Worte in euch — Wenn ihr in Mir bleibet und Meine Worte in euch bleiben, dann bittet, um was ihr wollt." (Joh. 15). Habt Glauben an Ihn.

Seht, Er wusste, wer Er war; deshalb hatte Er Glauben. Der Glaube konnte es bewirken, weil Er wusste, wer Er war. „Wenn ihr in Mir bleibet und Meine Worte in euch bleiben," dann wisst ihr, wer ihr seid. Bittet, um was ihr wollt, und es wird euch gegeben werden.

Wäre das heute Abend nicht wunderbar, wenn jeder, der in die Gebetsreihe kommt, sagen würde: „Ich bin ein Christ. Ich habe nichts, was mich verurteilt; ich weiß, mein Herz verdammt mich nicht. Etwas sagt mir, dass heute Abend das Ende meines Leidens gekommen ist."?

Ihr glaubt es. Ihr geht von hier und nehmt etwas mit. Es spielt keine Rolle, wie sehr ihr in Gemütsbewegung geratet, oder wie sehr ihr etwas tut — es kann nicht geschehen, bis der vollkommene Glaube sich kundgetan und sich in euch als Substanz identifiziert hat. Wenn das geschieht, wird euch nichts davon abhalten.

Wenn ihr Krebs hättet und der Arzt euch gestern gesagt hätte, dass ihr noch vor Montag Morgen tot sein werdet — euer Herz ist schwach, ihr könnt nicht mehr durchatmen, der Krebs hat euch zerfressen, das Blut ist voll von Krebszellen; was auch immer — und etwas kommt in euch hinein mit der Substanz dieses echten Glaubens — der vollkommene Glauben wird in euch zur Substanz, dann könntet ihr den Arzt auslachen.

Ihr würdet wie Elia sein, der vor den Götzenpriestern auf und ab ging und sagte: „Warum schreit ihr nicht ein wenig lauter, vielleicht ist euer Gott gerade beschäftigt.“ Er wusste, was er tun würde, denn Gott hatte ihm gesagt, was geschehen wird. Er sprach: „Der Gott, der mit Feuer antwortet, soll als Gott gelten.“

Sie sagten: „Wir gehen auf den Vorschlag ein.“ Man goss Wasser über den Altar. Die Baalspriester brachten sich Wunden bei, taten alles Mögliche und riefen: „O Baal! O Baal, erhöre uns!“

Elia war so ruhig, wie er nur sein konnte. Er sagte: „Ruft ein wenig lauter, vielleicht ist er gerade beschäftigt. Vielleicht ist er gerade beim Angeln, oder er tut etwas anderes. Er ist ausgegangen.“ Er machte sich über sie lustig, denn er wusste, dass es geschehen wird.

Gebt Acht, was geschah, nachdem er alles instand gesetzt hatte. Er trat auf und sprach: „Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels!“ Er bezeichnete Ihn nicht mit dem Namen *Jakob,* „Überlister“; er nannte Ihn Israel, *„Fürst Gottes“*.

„Herr, Gott Abrahams, Isaaks und des Fürsten Israel, lass heute kundwerden, dass ich Dein Knecht bin und dass ich dieses nicht nach meinem Wunsch, nicht um meinetwillen, sondern gemäß Deinem Gebot getan habe; es ist Dein Wille, Du sagtest

mir, was ich tun soll. DU zeigtest mir, dass diese Dinge hier sein würden. Ich habe Wasser auf den Altar gießen lassen. Ich habe alle diese Dinge auf Deinen Befehl hin getan, lass es jetzt kundwerden.“ Als er das ausgesprochen hatte, fiel Feuer vom Himmel herab. Er war voller Vertrauen, dass es fallen würde, denn er hatte die Substanz. Weshalb? Das Wort sagte so.

Nun, diese Bibel ist genauso Gottes Wort. Wenn ihr die Substanz, den vollkommenen Glauben, empfangen könnt — die Substanz, dass diese Verheißung, die Gott gemacht hat, *euch gehört!*

„Was fühlst du, Bruder Branham, wenn du Menschen mit verschiedenen Sprachen hereinkommen siehst? Fürchtest du dich?“ Nein. Nein. ER sagte es! Ich hatte noch nie Angst deswegen, denn Er hat es mir so gesagt, und ich glaube, dass es die Wahrheit ist.

Wenn ER mir heute Abend sagen würde, zum Präsidenten–Friedhof zu gehen und George Washington morgen früh von den Toten zu erwecken, würde ich die ganze Welt einladen: „Kommt und seht, wie es geschieht.“ Ich würde sagen: „Bringt jeden Kritiker, den ihr finden könnt, und stellt sie ringsherum auf, denn ihr werdet die Herrlichkeit Gottes sehen. Nehmt ein wenig Platz dort und ruht euch eine Weile aus, er wird in dem Moment hervorkommen, wenn ich ihn rufe.“

An dem Tage, als der kleine Junge dort in Finnland tot dalag — er lag schon seit einer halben Stunde dort und war ganz zerschunden; Blut lief aus seinen Augen, der Nase, den Ohren; seine kleinen Beine waren gebrochen; seine Füße schauten unten aus den Strümpfen heraus; er hatte keine Schuhe mehr an. Ich blickte hin und dachte: „Das müsste der Junge sein.“ Ich sagte: „Lass uns in den Anhang der Bibel schauen, Bruder Moore.“

Wir holten Bruder Lindsay, Bruder Moore sah dort nach und las: „Und es soll geschehen, SO SPRICHT DER HERR, es wird in einem Lande geschehen, wo viel Nadelholz wächst, wo es ineinander übergreifende Felsen gibt. Ein kleiner Junge mit kurzem Haarschnitt, mit einem Hemdhöschen zum Knöpfen, die

Socken hochgezogen. Er wird braune Augen haben, die zurückgefallen sind. Er wird durch einen Autounfall getötet worden sein. Doch lege du ihm die Hände auf, und er wird zum Leben zurückkommen."

Da war es aufgeschrieben. Er lag dort, Amen, ich wartete nur auf das Wort. Ich sprach: „Wenn dieser Junge nicht in ein paar Minuten, von jetzt an, am Leben ist, dann bin ich ein falscher Prophet, jagt mich aus Finnland hinaus. Doch wenn er wieder zum Leben kommt, fallt auf euer Angesicht und tut Buße."

Ich sagte: „Tod, du kannst ihn nicht festhalten." Ich rief seinen Geist gemäß dem Worte Gottes in dem Namen Jesu Christi, und er sprang auf. Seht, der Glaube ergriff von mir Besitz. Gott sagte es; dort war es.

So spricht Gott in diesen Tagen durch Visionen. Wenn die Vision im Gegensatz zu *diesem* Wort wäre, dann wäre sie verkehrt. *Dies* ist mehr als eine Vision. Wenn eine Vision im Gegensatz zum Worte ist, habt nichts damit zu tun, denn sie ist nicht von Gott. Gott widerspricht nicht Seinem eigenen Wort. Deshalb, wenn dieses Wort euch etwas sagt, dann könnt ihr das gleiche Vertrauen haben, dass es geschehen wird. Wenn geschrieben steht: „Sie werden ihre Hände auf die Kranken legen, und es wird besser mit ihnen." — nun, Bruder, wenn der Glaube — der vollkommene Glaube — das ergreift, während ihr durch diese Gebetsreihe kommt, werdet ihr hüpfen und jauchzen, wenn ihr von hier geht: „Es ist vorbei." Es ist zu Ende. Es ist alles vorüber, es ist beendet. Wenn ihr ein Anliegen in eurem Herzen habt und glaubt, dass es beantwortet wird, wenn dafür gebetet wird, dann gibt es nichts darüber zu diskutieren; es wird geschehen, wie bei der Frau mit dem Blutfluss.

Jesus hatte vollkommenen Glauben. ER hatte ihn deshalb, weil Er das Wort war. Ihr werdet das Wort — ihr werdet das Wort, wenn ihr das Wort annehmt: „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben. Wenn Meine Worte (*dieses* Wort) in euch bleiben, dann bittet, worum ihr wollt, und es wird euch geschehen." „Wenn ihr zu diesem Berge sagt: ‚Versetze dich' und

nicht zweifelt, sondern daran glaubt, was ihr sagtet, dann sollt ihr haben, was ihr ausgesprochen habt. Wenn ihr betet, dann glaubet, dass ihr empfangt, worum ihr bittet, und es soll euch zuteil werden. Ihr werdet es bekommen.“ Weder Zeit noch Raum, nichts wird es ändern können. Ihr wisst, es ist geschehen. Es ist bereits geschehen.

Gebt Acht! ER hat zu uns hier im Johannes–Evangelium gesagt: „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch, dann bittet, um was ihr wollt, und es soll geschehen.“ Erkennt doch als Gläubige eure Stellung in der Schrift. Ihr müsst eure Stellung erkennen, wie Er Seine Stellung erkannte.

Steht nicht geschrieben, dass Christus kommen sollte und was Er alles tun würde? Zu Kleophas und seinem Begleiter sagte Er an dem Tage: „Steht nicht geschrieben, dass Er leiden, getötet werden und am dritten Tage auferstehen würde? Was seid ihr so träge und begreift das nicht?“

Sie dachten: „Nun, dieser Mann spricht doch ein wenig anders als andere Menschen.“ Erst als sie die Herberge erreichten, erkannten sie, dass Er es war. Ihre Augen waren gehalten, so dass sie Ihn nicht erkannten. Sie bemerkten, dass Er sich in allem auf die Schrift bezog, und erkannten, dass Er es war.

Ihr müsst daran glauben, was ihr erbittet. Wenn ihr Gläubige seid, dann erkennt euch als Gläubige. Erkennt, dass diese Dinge für euch sind. Wenn Verurteilung in eurem Leben ist, begradigt das zuerst. Wenn ihr Verdammnis in euch habt, dann kann ich oder Oral Roberts und ein Dutzend andere, die Glauben haben, hierher kommen, über euch beten, auf und ab hüpfen, literweise Öl auf euch gießen, und dennoch wird sich nichts tun. Das stimmt.

Was ist mit denen, die in Orals Versammlungen nicht durchdringen? Ich habe es in der Gebetsreihe nachgeprüft. Dann hört man sie sagen, dass für sie schon gebetet worden ist.

„Ein Mann mit dunklem Haar, ein stattlicher Bursche mit einem großen Kinn.“ Das ist Oral Roberts. „Das war in einer *bestimmten* Stadt, wo eine *bestimmte* Sache genannt wurde.“

„Ja, das stimmt.“

„Für dich ist von einem Mann, der *so und so* aussah, gebetet worden.“ Seht, genauso. „Doch hier ist deine Schwierigkeit. Gehe, bringe die Sache in Ordnung. Gehe hin und bekenne die Sünde deinem Mann, oder deiner Frau. Geh, tue das.“ Es wird euch so lange nicht helfen — ganz gleich, wer für euch betet —, bis ihr das in Ordnung bringt. Sonst ist Verurteilung in eurem Herzen, und Gott wird nicht in ein Herz, in dem Verurteilung ist, kommen. Gott wohnt nicht darin, ihr müsst es erst in Ordnung bringen. Wenn ihr es dann tut, müsst ihr Glauben haben. Wenn alles in Ordnung ist, müsst ihr Glauben haben. Glaubt es, fürchtet euch nicht.

Im Buch Hiob steht: „Hiob fürchtete.“ Und was er befürchtete, kam tatsächlich über ihn. Was hat es veranlasst? Seine Furcht. Sie hat es herbeigeführt. Sein Glaube hätte ihn davor bewahrt, doch seine Furcht brachte es über ihn. Er befürchtete, dass es geschehen würde, und es geschah wirklich. Wenn es so gewesen wäre, dass er gewusst hätte, es würde nicht geschehen, dann wäre es auch nicht eingetroffen. Seht ihr, was ich meine?

Wenn ihr in die Gebetsreihe kommt und befürchtet: „Vielleicht habe ich nicht genügend Glauben.“, wird es nicht geschehen. Wenn ihr jedoch wisst, dass es geschehen wird, dann wird es geschehen. Seht, es ist eine Substanz. Hiob fürchtete, dass diese Dinge über ihn kommen würden, und sie kamen. Wenn ihr befürchtet, dass eure Krankheit euch nicht verlässt, dann wird sie es nicht tun. Sie wird aber weichen, wenn ihr es glaubt.

Ihr könnt einen Arzt fragen. Als erstes wird er versuchen, in euch das Vertrauen zu der Medizin, die er verschreibt, zu wecken. Wenn ihr kein Vertrauen dazu habt, solltet ihr es lieber sein lassen. Sicher. Was ist es dann? Es ist der Glaube, der die Heilung bewirkt. Während der ganzen Zeit ist es Glaube, der es bewirkt.

Petrus tat das Richtige, bis ihn Furcht ergriff. Das Wort sagte ihm, dass er auf dem Wasser gehen konnte. Zuallererst war er erschrocken und dachte, es sei ein Geist, doch er sprach: „Herr, wenn Du es bist, so lass mich über das Wasser zu Dir kommen."

ER sprach: „So komm!" Nun, das ist das gleiche wie Jakobus 5, 14, das gleiche wie Markus 16, es ist derselbe Gott, der hier sagte: „So komm." Und er begann zu gehen. Er hat danach gehandelt, stieg aus dem Boot heraus und ging los.

Ihr wisst, es tobte ein Sturm auf dem See; hohe Wellen mit Schaumkronen türmten sich höher als die Hügel der Umgebung auf, die Gischt sprühte; die Wellen waren gewaltig und schlugen vielleicht fünfzehn bis zwanzig Fuß hoch. Für ihn war es etwas Großartiges zu bitten: „Wenn Du es bist, Herr." Seht, Er kam ihm vor wie ein Schatten oder ein Geist. Er sprach: „Wenn Du es bist, so lass mich über das Wasser zu Dir kommen."

Jesus sprach: „Komm."

Er stieg hinaus und sagte: „Es ist der Herr, ich gehe los." Doch als er seine Augen auf die Wellen richtete, bekam er Angst. Was kam in seinen Sinn? Zuerst: „Ich werde hingehen, denn das Wort sagte mir zu gehen." Als nächstes blickte er auf seine Symptome, er schaute hin und sah, wie groß die Wellen waren, und bekam es mit der Angst zu tun. Als das mit ihm geschah, ging er unter. Das, was er befürchtete, geschah! Was er glaubte, geschah. Als er glaubte, dass er gehen kann, da konnte er gehen, weil er glaubte. Als er in seinem Glauben Angst bekam, verließ ihn die Substanz. Er bezeugte seinen Glauben zwar noch, doch die Substanz hatte er nicht mehr. Die Substanz wäre einfach über die Wellen hinweg bis zu Ihm gedrungen, wenn er den vollkommenen Glauben behalten hätte. Doch er hatte ihn nicht mehr. Er dachte, er hätte ihn. Zunächst hatte er ihn und war willig, sich hinauszuwagen: „Nun, der *Herr* hat es mir zu tun befohlen. Es muss geschehen." So stieg er einfach aus dem Boot hinaus und ging los. Er dachte überhaupt nicht an die Wellen, die ihm entgegenschlugen. Das nahm er gar nicht in seine Gedanken auf.

Nun, wenn ihr nachzudenken beginnt: „Nun warte. Du weißt, ich bin so lange krank gewesen.“ Hört auf! So könnt ihr direkt wieder ins Boot zurückgehen. Ihr müsst erst aufhören, darüber nachzudenken.

Abraham beachtete seinen erstorbenen Leib und den toten Mutterschoß Saras nicht. Er dachte nicht darüber nach, zog es gar nicht in Betracht. Es ist überhaupt nicht in seinen Verstand hineingedrungen. Er hat es einfach nicht beachtet. Er beachtete nur das, was Gott sagte, und ging vorwärts. Solange Petrus das tat, ging er dahin.

Jesus jedoch lebte in einer Welt, die sonst niemand kannte. ER war eine eigenartige Person. ER lebte in einer Welt vollkommenen Glaubens in dem vollkommenen Gott, in dem Er war. Wenn wir in dem vollkommenen Glauben eines Christen lebten, dementsprechend was wir sind, wären wir der Welt ein Geheimnis, die Menschen würden euch nicht verstehen. Ihr würdet im Geiste wandeln und das tun, was der Geist sagt. Das, was Er verbietet, würdet ihr nicht tun. Die Leute würden anfangen zu reden, denn ihr wärt eine geheimnisvolle Person für sie.

So ist es mit allen Gläubigen: sie sind geheimnisvoll. Die Menschen verstehen das nicht, weil sie in ihrer eigenen Welt leben. Jesus lebte in einer Welt, die niemand anders erreichen konnte. Die Jünger konnten Ihn nicht verstehen. Als Er zu ihnen sprach, sagten sie Ihm das. Sie sprachen: „Warum sprichst Du in Gleichnissen? Wir verstehen es nicht. Wie verhält sich das?“ Seht, sie befanden sich nicht in der Welt, in der Er lebte. Sie konnten Ihn nicht verstehen. Niemand konnte Ihn verstehen.

Deshalb, wenn ein Mensch durch Glauben lebt und durch Glauben wandelt — ich meine den Glauben als Substanz —, dann ist er von der gesamten Welt abgesondert und wird zu einer neuen Kreatur in Christus. Ihr werdet dann wirklich zur Braut. Seht ihr? Nun kommt ihr in die Entrückungs–Verfassung. Das bedeutet: jeder Einzelne von uns, nicht nur der Pastor, die Diakone, der Vorstand; es bedeutet: die gesamte Gemeinde; jeder

Einzelne wandelt in einer Welt allein mit Gott. Ihr seid in dieses Königreich hineingetauft worden, und es ist niemand dort drinnen, nur du und Gott. ER gibt die Befehle, und ihr führt sie aus. Was immer Er sagt, darin gibt es auch nicht einen Schatten des Zweifels, ihr geht vorwärts. Wenn der Herr euch etwas sagt, dann kann euch niemand auf der Welt davon abbringen, ihr geht einfach so vorwärts. Nun kommt ihr hinein in den vollkommenen Glauben — in die vollkommene Vollkommenheit, die nicht fehlschlagen kann. Dieser Glaube schlägt niemals fehl. Ja, Er war ihnen mit Seinem vollkommenen Glauben ein Geheimnis. So ist es jetzt mit denen, die vollkommenen Glauben haben; sie sind anderen ein Geheimnis.

Uns ist gelehrt worden, dem Teufel zu widerstehen, und er wird von uns fliehen. Zu *widerstehen* bedeutet einfach, ihn abzuweisen, ihm zu *widerstehen.* Das bedeutet, einfach davonzugehen. Gott sagt etwas Bestimmtes; ganz gleich, was Satan euch dann zu sagen versucht, ihr hört nicht auf ihn. Eure Ohren sind für alles andere taub, außer für das, was der Geist spricht. „Wer Ohren hat zu hören, begreife, was der Geist den Gemeinden sagt.“ Es ist derjenige, der auf „Horchposten“ ist, der das erfasst, was der Geist den Gemeinden sagt.

Satan sagt „Ich kann einfach nicht …“ — das hat damit nichts zu tun. „Wenn du *das* lehrst, werden die Denominationen dich abweisen.“ Das hat nichts damit zu tun, er geht genauso weiter vorwärts.

„Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.“ Ihr wisst, das steht immer wieder in der Bibel: „Wer Glauben hat“, „Wer ein Ohr hat zu hören, der höre.“, „Wer Weisheit hat, der rechne die Zahl des Tieres aus.“ All diese verschiedenen Dinge. „Wer hat, der sage es allen anderen, damit auch sie haben.“

Das geschieht durch den Glauben, über den wir jetzt sprechen — der Glaube, den ihr haben müsst, der vollkommene Glaube, der Glaube, der „Ja!“ sagt. Es gibt nichts, zu dem ihr „Nein“ sagt, wenn Gott „Ja“ sagt. Wenn Er „Ja“ sagt, dann ist es „Ja“. Nichts kann es euch nehmen.

ER war sehr eigenartig mit Seinem vollkommenen Glauben. Der Teufel hielt sich nicht lange bei Ihm auf. Wir haben es in der Lektion heute Morgen durchgenommen. Als er mit dem großen Betrug der verstandesmäßigen Auffassung kam, trat er mit einer Täuschung gegen Jesus auf, stellte aber fest, dass er eine Leitung mit zehntausend Volt berührt hatte, die ihn direkt wieder zurückschleuderte. Jawohl. ER sprach: „Es steht geschrieben: ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein!‘ “ Da bekam er einen Schock.

Das nächste Mal trat er ein wenig behutsamer auf und sagte: „Nun, du bist ein großer Mann, du könntest dich hier hinaufstellen und etwas sein.“

ER antwortete: „Satan, weiche hinter mich!“ Oh, wem ist er begegnet? „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“ ER hat dem Satan gegenüber bewiesen, dass Er selbst Gott, der Herr, war. „Es steht geschrieben: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!‘ “

Wenn Satan nicht gewusst hätte, dass es Gott, der Herr, war, hätte er gesagt: „Warte mal, du bist doch nicht die Person.“ Doch er wusste es besser, als das zu Jesus zu sagen.

ER wusste, auf welchem Boden Er zu stehen hatte; Er sprach: „Du sollst den Herrn, deinen Gott nicht versuchen.“ Das war Er. Satan wusste es besser und wandte nichts ein, denn die Werke Jesu hatten bereits bewiesen, dass Er Gott, der Herr, war.

Beachtet! Beachtet jetzt, dass der vollkommene Glaube Herr über alle Umstände ist. Der vollkommene Glaube meistert alle Umstände; ganz gleich, was es ist, er meistert alles. Gebt nur Acht! Wenn ihr etwas glaubt, etwas tut und Glauben an das habt, was ihr tut, dann spielt es keine Rolle, wie die Umstände sein

mögen; das hat nichts damit zu tun. Seht, er meistert die Umstände. Wenn es in einem Krankenzimmer ist und der Herr offenbart, dass diese bestimmte Sache geschehen wird, dann sprecht ihr es aus und geht weiter.

Oh, stellt keine Fragen. Es ist schon geschehen. Geht weiter. Er meistert alle Umstände. „Ja, wenn du *dies* tust und *Soundso* das tun wird …“ Nein — ihr seht, er hat es bereits bezwungen.

Der Glaube ist überzeugt, dass Gott es wohl machen wird. „Ich weiß nicht, wie Er es tun wird, doch irgendwie wird Er es tun.“ Er meistert alle Umstände.

Glaube und Liebe sind verwandt, denn ihr könnt keinen Glauben haben, es sein denn, ihr habt Liebe; denn ihr glaubt an einen Gott, der Seinem Wesen nach Liebe ist. Glaube und Liebe wirken zusammen.

Es ist wie bei einem jungen Paar. Sicher. Nehmt einen jungen Mann und eine junge Frau, die sich ineinander verlieben. Während sie miteinander gehen und sich besser kennenlernen, beginnen ihre Herzen in Einheit zu schlagen. Obwohl sie noch nicht Mann und Frau sind, bindet ihre Liebe sie zusammen, und sie haben Vertrauen zueinander. Wenn sie einander wirklich lieben, echt lieben, und du weißt, dieses Mädchen liebt dich, und sie weiß, dass du sie liebst, dann habt ihr Vertrauen, Glauben zueinander. Wenn ihr das nicht habt, solltet ihr besser nicht heiraten.

Beachtet, ihr müsst Glauben haben. Wenn ihr sie trennt und einen in den äußersten Süden und den anderen in den äußersten Norden bringt, dann schlägt die Liebe immer noch füreinander, ganz gleich, wo sie sich befinden. Sie sind so aufrichtig zueinander, wie sie nur sein können, weil sie einander lieben. Wenn ihr den Herrn liebt, versucht ihr nicht nur, der Hölle zu entkommen, sondern ihr liebt den Herrn. Dann habt ihr Glauben an Gott — wenn ihr Ihn liebt.

Vor nicht langer Zeit geschah es hier in Louisville mit einem jungen Mädchen, bzw. mit einer Frau, die seit mehreren Jahren Christ war, sie verliebte sich in einen Mann und er sich in sie. Er war erst seit zwei Jahren Christ. Sie heirateten — sie liebten sich und hatten Vertrauen zueinander und heirateten. Die Frau sagte dann zu dem Mann: „Lieber Mann, es muss schwer für dich sein, du bist erst ein junger Christ, du bist durch so viel gegangen (er hatte getrunken).“ Sie sagte: „Du hast soviel durchzumachen gehabt. Ich weiß, dass du durch schwere Versuchungen gehen musst.“ Sie sagte: „Ich möchte, dass du jetzt eines weißt: Wenn es geschieht, dass du fällst; wenn du in eine Versuchung fällst und überwältigt wurdest, bleibe nicht weg von zu Hause, sondern komme zurück. Komme gleich hierher, denn ich werde hier auf dich warten, und ich werde dir helfen, wieder durchzubeten, bis du den Sieg bekommst. Ich werde bei dir bleiben, denn als ich dich heiratete, habe ich es getan, weil ich dich liebte. Ganz gleich, was du bist, ich liebe dich immer noch“.

Einige Tage danach aß er mit seinen Kollegen in einem Heizungsraum zu Mittag, erzählte es ihnen und sagte: „Wie könnte ein Mensch je etwas Verkehrtes tun, wenn ihn jemand so liebt?“

Da habt ihr es. Wie könnte man solch ein Vertrauen missbrauchen?

Als wir noch Sünder waren, entfremdet und ohne Gott in der Welt, in dem schmutzigen Schlamm, worüber ich heute Morgen sprach, da kam Gott zu uns! Gott suchte dich, du hast Gott nie gesucht. „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, der Vater ziehet ihn zuerst.“ Gott kam herunter in diesen Schmutz, in dem ihr wart, suchte euch und brachte euch heraus. Das sollte eine vollkommene Liebe schaffen. Seht, was ihr wart, und seht, was ihr seid. Wer tat das? Jemand, der euch geliebt hat. Könnt ihr dann nicht Glauben an das haben, was Er euch verheißen hat? Die wirklich echte Liebe wird ein Vertrauen in Sein Wort schaffen.

ER hat mich aufgegriffen, als ich nichts war. Ich bin immer noch nichts, aber ich bin in Seiner Hand. Seht, Er ergriff mich. ER liebte mich, als ich nicht liebenswert war. ER liebte euch, als ihr nicht liebenswert wart, und hat euch verwandelt. Wie die farbige Schwester damals in ihrem Zeugnis sagte: „Ich bin nicht, was ich sein sollte; ich bin nicht, was ich sein möchte, bin aber auch nicht mehr das, was ich war." Sie wusste, dass sie irgendwo hingekommen war, wo etwas geschah. Genauso ist es. Wenn Gott mich so liebte, als ich noch fern von Ihm war, dass Er sich herabneigte, um sich meiner anzunehmen und mich aufzuheben, dann gibt mir das Vertrauen, dass Er mich gebrauchen möchte. ER hatte einen Zweck darin, als Er es tat. ER sah etwas in mir. ER sah etwas in dir. ER hat einen Grund, dass Er euch rettete. Seht die Menschen heute an, die nicht gerettet sind. Schaut auf die Millionen, die Er anstatt eurer hätte nehmen können. Doch Er nahm euch. Amen! Niemand kann euren Platz einnehmen. Amen! Ihr gehört zum Haushalt Gottes. Niemand sonst kann es tun. Das ist Seine Liebe zu *euch*.

Wird sich eure Liebe dann nicht wieder zu Ihm ausstrecken? Es ist eine Liebesgeschichte. Ganz gleich, wie die Situation ist — die Umstände werden beherrscht von dieser Liebe, die Glauben schafft: Gott liebt euch, und ihr liebt Gott und liebt einander; das bewirkt den Glauben. In Ordnung. Dann kann es nichts anderes hervorbringen als das, was Gott zu tun verheißen hat.

Gebt Acht! Vollkommener Glaube ist rein, genauso rein wie die Liebe. Nun, wenn ihr jemanden liebt — wenn ihr euren Mann oder eure Frau liebt, braucht euch niemand zu sagen, dass ihr es nicht tut; ihr tut es und wisst, dass es so ist.

Wenn ich euch fragen würde: „Wie könnt ihr beweisen, dass ihr es tut?"

„Ich beweise es dadurch, wie ich mich ihm gegenüber benehme." „Ich bin eine treue, aufrichtige Frau." „Ich bin ein treuer, aufrichtiger Mann. Das beweist mir, dass ich meine Frau liebe; oder dass ich meinen Mann liebe." Euer Leben beweist, was ihr seid. Dasselbe ist mit dem Christentum. Euer Glauben, euer

Vertrauen, das ihr zueinander habt, ist rein. Darin ist eine Realität, die ihr keinem anderen zeigen könnt. Dennoch habt ihr sie, und eure Handlungsweise beweist es.

Wenn ihr reinen, unverfälschten Glauben habt, wie die Liebe zu eurem Partner, dann beweist ihr es durch die Art, wie ihr handelt. Ihr beklagt euch nicht mehr, ihr wisst, es ist geschehen, und ihr geht einfach vorwärts. Ungeachtet dessen, wie die Dinge aussehen oder was jemand sagt, ihr wisst, was geschehen ist. Ihr wisst, dass es erledigt ist, genauso wie ihr wisst, dass ihr euren Mann liebt und ihm vertraut. Seht, Liebe und Glaube müssen zusammenkommen. Sie sind Verwandte, sie mögen sich.

Liebe bewirkt Glauben.

Wenn Satan uns versucht, sollten wir ihm im vollkommenen Glauben an das vollkommene Wort Widerstand leisten, wie Jesus es tat. Das Wort Gottes ist vollkommen. Wir sollen vollkommenen Glauben an dieses vollkommene Wort haben und dem Satan widerstehen.

Jetzt wollen wir uns beeilen, so gut wir können.

Durch Seinen Glauben an Sein Wort siegte Er, und wir können alles überwinden: den Tod, die Hölle und das Grab. Wir wissen, Gott ist Gott; das ist vollkommener Glaube an Gottes vollkommenes Wort. ER besiegte alles, was Ihm begegnete. Nicht einmal der Tod konnte in Seiner Gegenwart standhalten. Von Ihm flossen Ströme der Kraft, die sich fortwährend ergossen; Kraft ging sogar von Seinem Gewand aus. Diese Menschen, die im Schatten dalagen, berührten Sein Gewand nur mit dem Finger und waren schon geheilt. Als die Frau es getan hatte, wollte jeder Sein Gewand berühren, denn sie sahen, dass unaufhörlich Kraft von Ihm ausging, die wie Bäche hervorströmte. Dort wandelte Er, wandelte in einer Welt vollkommenen Glaubens, denn ER war das Wort.

Und nun: „Wenn ihr in Mir bleibt“, durch Ihn; Er brachte euch das Wort, „und Meine Worte in euch bleiben,“ dann wandelt ihr genauso wie Er: Kraft strömt von euch aus, Ströme des Segens

aus der Quelle Gottes fließen dann einfach zu den Menschen hervor. Seht ihr, was ich meine? Ihr täuscht es nicht nur vor, ihr stellt es euch nicht nur vor. Es geschieht tatsächlich, und man sieht es. Wenn ihr es euch nur vorstellt, nützt es nichts; wenn es aber tatsächlich vorhanden ist, geschieht es wirklich.

Gebt Acht! ER stand da und sagte: „Brecht diesen Tempel (diesen Leib) ab, so werde Ich ihn in drei Tagen wieder erstehen lassen.“ Warum? Erkennet daraus: ER war deshalb so überzeugt davon, dass Er es tun würde, weil die Schrift in bezug auf den Messias gesagt hatte, dass Er es tun wird. — „Denn Du wirst meine Seele nicht dem Totenreich überlassen und nicht zugeben, dass Dein Heiliger die Verwesung sieht.“ Ein Prophet, zu dem das Wort Gottes gekommen war, hatte gesagt, dass es geschehen würde, und Er wusste, dass Er diese Person ist.

Wenn Jesus selbst gesagt hat: „Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten“ oder: „Sie werden ihre Hände auf die Kranken legen, und es wird besser werden mit ihnen.“, so müsst ihr das gleiche vollkommene Vertrauen haben, dass ihr genesen werdet, wenn euch die Hände aufgelegt werden; denn Er hat es so gesagt.

ER sprach: „Zerstört diesen Leib, und Ich werde ihn wieder aufrichten.“, denn Er wusste, dass Er der Messias ist. „ICH werde nicht zugeben, dass Mein Heiliger die Verwesung sieht.“ — ER wusste, dass Er der Heilige ist. „Noch werde Ich seine Seele in der Hölle lassen.“ ER tat es auch nicht. ER wusste, dass Er es so tun würde. ER hatte Vertrauen, dass Er dort war, um den Tod und die Hölle zu besiegen, denn Er sprach: „Zerstört ihn, wenn ihr wollt, und Ich werde ihn in drei Tagen wieder auferwecken.“ Oh, Er sagte: „ICH habe Vollmacht, Mein Leben hinzugeben, und Ich habe Vollmacht, es wieder an Mich zu nehmen.“ ER wusste, wer Er war.

Ihr seid Christen, ihr habt das Recht auf jeden Erlösungs-Segen, den Jesus für euch durch Seinen Tod erworben hat. Alles gehört euch! Es ist schon bezahlt, ihr braucht es nur zu glauben.

Vermutet es nicht nur, sondern glaubt es und erkennt, dass es euch gehört und ihr es besitzen könnt. Oh, das ist der Glaube, der siegt: das zu wissen!

ER wusste im voraus, dass es geschehen würde. ER konnte es voraussagen, denn Er wusste, dass es geschehen wird, und was immer Er voraussagte, das erfüllte sich. Gebt Acht! Was Er auch aussprach, das löste Gott ein, wie Er es sagte. Denkt darüber nach! Was immer Jesus sagte, ließ Gott geschehen. Deshalb wusste Er, dass Seine Worte die Worte Gottes waren. Nun seht: Dieselbe Schrift nehmen wir in uns auf. „Wenn ihr zu diesem Berge sprecht." Oh, ihr seht, ich lasse das ein wenig eindringen, denn wir werden gleich eine Gebetsreihe haben. Wir werden die Versammlung entlassen und für die Kranken beten; diejenigen, die wollen, können dann gehen.

Seht, Er wusste, dass Er Gott wohlgefiel. ER wusste, dass nichts in Seinem Leben war. Das hatte Gott bereits bezeugt: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen gefunden habe, höret Ihn. Dies ist Mein geliebter Sohn, in dem Ich mit Wohlgefallen wohne." Das geschah am Tage Seiner Taufe. „Es ist Mir wohlgefällig, Meine Wohnung hier einzunehmen, denn in Ihm ist nichts, was Ihn verurteilt."

Nun, wenn derselbe Gott zu euch kommt und es Ihm wohlgefällt, in euch zu wohnen, und wenn Er Wohlgefallen daran hat, euer Wort, eure Entscheidung zu bestätigen — was war Josuas Entscheidung? „Sonne, stehe still!" Sie blieb dort stehen. Amen! Sicher! Was war Moses Entscheidung? Er hielt seinen Stab *so* über das Wasser und sprach aus: „Das Wasser teile sich." Und es teilte sich! Seht, was immer ihr erbittet: „Wenn ihr zu dem Berge dort sagt: ‚Hebe dich empor und stürze dich ins Meer!' und in eurem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was ihr aussprecht, in Erfüllung geht, wird es euch erfüllt werden." — das, was ihr aussprecht. Das versetzt euch in das Wort hinein. Das ist nicht entrahmte Milch. Es versetzt euch hinein. Ich weiß, es wird hier über eure Köpfe hinweggehen, seht ihr?, weil es sich nicht verankern kann. Doch der wirklich echte Glaube erfasst das direkt jetzt.

Freunde, ich habe es gesehen. Diese Bibel liegt hier geöffnet vor mir: Ich habe es geschehen sehen, ich weiß, es ist die Wahrheit. Es ist mir bewusst, Gott im Himmel weiß es, dass ich vielleicht nicht so lange lebe, um diese Botschaft zu beenden; doch ich weiß, dass es geschah. Ich habe es selbst gesehen. Ich bin ein Zeuge, dass dieses Wort erfüllt wurde. Ich weiß, es ist die Wahrheit: Sprecht es aus, steht dabei und schaut zu, wie der Schöpfer ein lebendiges Wesen ins Dasein bringt, direkt vor euren Augen. Schüttelt euren Kopf und seid verwundert, seht euch um und schaut zu, wie Er ein anderes ins Dasein bringt, genau wie das erste, weil *ihr* es ausgesprochen habt. Geht noch weiter und sagt: „Es wird noch eines da sein.“, seht hin, und es ist dort. Nun, das ist die Wahrheit.

Oh, wo sollten wir sein? Es gibt vollkommenen Glauben. Es war keine Vision, nur: „Sprich das Wort!“. Ich habe das Eichhörnchen vorher nicht gesehen. ER sagte mir, was *diese* Schriftstelle bedeutet, und: „Sprich es aus und zweifle nicht daran. Was du sagst, wird da sein.“ Ich nahm Gott bei Seinem Worte, und es war dort. Das stimmt. Es ist noch genauso voller Kraft. Und Freund, als euer Pastor sage ich: Es ist noch genauso kraftvoll, wie es war, als Josua die Sonne stillstehen ließ; denn die Sonne war ja schon da, die Elemente bewegten sich, und er stoppte ihren Lauf. Doch hier brachte Er etwas, das nicht da war; Er erschuf! Ich bin so froh, mit dem Gott bekannt zu sein, der diesen Staub der Erde nehmen und mich an einem Tage, den ich heute noch nicht sehe, wieder zum Leben zurückrufen kann, nachdem ich in das Grab gepflanzt wurde. Oh, da habt ihr es:

Mein Glaube schaut auf zu Dir,

Du Lamm von Golgatha.

Sprecht es aus und zweifelt nicht, sondern glaubet, was Ihr gesagt habt, so werdet ihr haben, was ihr sagtet. Glaubet, dass es geschehen wird.

David sprach in den Psalmen von Ihm. Daraus nahm Er Seine Kraft, und Er diente anderen. ER hat sie nicht für sich behalten, sondern hat anderen dadurch gedient: Er hat andere bis auf das

Völligste gerettet. ER kann jetzt das gleiche tun, und Er hat den Gläubigen in Seinem Wort denselben Glauben verheißen. In Joh. 14, 12 sagte Er es so, in Markus 16 und ebenfalls in Markus 11, 23, das wir eben lasen.

Gebt Acht. ER ist uns in derselben Gestalt erschienen wie denen im Alten Testament und in der gleichen Weise wie denen im Neuen Testament. ER hat sich durch dasselbe Wort als derselbe Christus erwiesen. Ich versichere euch, dass Christus der Heilige Geist ist. Das Wort Christus bedeutet „der Gesalbte". Eine Person, die gesalbt ist, das ist Christus, der Gesalbte. Wie viele wissen, dass es wahr ist? Das ist gut. Der Gesalbte — es würde ein Mann da sein, der gesalbt ist. Gesalbt womit? Die Bibel sagt in der Apostelgeschichte, dass Jesus von Nazareth als Gottgesandter, gesalbt mit dem Heiligen Geist, umherzog, große Wunder und Zeichen tat, die Gott durch Ihn kundtat und dadurch bewies, dass Er in diesem Mann war.

Jetzt werden wir mit dem gleichen Geist gesalbt und zu gesalbten Messiassen; Messiasse der letzten Tage, um die Auferstehung Jesu Christi hervorstrahlen zu lassen und zu zeigen, dass Er nicht tot ist, sondern dass Er in Gestalt des Heiligen Geistes in Seinem Volke ist, indem Er unter Seiner Braut in einem Liebesverhältnis zu ihr wirksam ist und sich selbst in sie hinein ergießt. Sie vereinigen sich für das Hochzeitsmahl; dieselben Zeichen, die von demselben Gott in demselben Wort verheißen wurden, bewirken die gleichen Kundgebungen.

Uns bleibt nichts übrig, als es zu glauben. Es zu glauben, ist die Substanz, und sie schafft den vollkommenen Glauben. Denkt jetzt einmal nach, wie steif wir doch sind; denkt nur einen Moment darüber nach.

Wir wollen nun sehen:

Hat Er alle Dinge wohl gemacht? Hat Er uns je etwas gesagt, das nicht genauso geschehen wäre, wie Er es sagte? Hat Er es nicht vollführt? Ist nicht die große Feuersäule unter uns gewesen? Hat Er nicht genau das getan, was Er verheißen hatte?

Haben wir es nicht gesehen? Hat nicht die Wissenschaft die Aufnahmen gemacht, nachdem vorausgesagt worden war, was geschehen würde? Sie waren dort und haben es sogar in ihren Zeitungen und Zeitschriften gebracht und gezeigt. Euch ist es Monate im voraus gesagt worden, ehe es geschah. Hat Er nicht genauso gehandelt, wie Er es im Alten und Neuen Testament tat? Es ist ganz genau derselbe! Derselbe Heilige Geist kommt herab und ist ein Unterscheider — das Wort Gottes, das schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert und die Gedanken und Beweggründe des Herzens unterscheidet. Stimmt das nicht? Ist Er nicht derselbe Gott? Und dieser Gott ist kein Fremder irgendwo weit weg, Er ist hier. ER ist hier und tut dieses, um einen vollkommenen Glauben zu schaffen. Ich spüre Ihn, ich weiß, dass Er jetzt hier ist. Ich weiß, dass Sein Geist hier ist. Ich weiß, dass Er alle Dinge weiß. Amen! Ich weiß, dass Er etwas tun möchte. ER hat schon etwas getan, um diesen vollkommenen Glauben in den Menschen zu schaffen.

Werden wir in die Ewigkeit hinübergehen wie in den Tagen Noahs mit acht Seelen, die gerettet wurden? Werden wir wie Lot mit drei geretteten Seelen aus Sodom herauskommen? Werden wir wie in den Tagen Johannes des Täufers mit sechs Gläubigen herauskommen? Wir wollen glauben, denn Seine Werke sind vollkommen. Sie werden täglich vollkommen vor uns kundgetan und machen deutlich, dass Er das Wort ist. Das Wort sagt in Hebräer 4:

… das Wort Gottes ist lebendig und wirkungskräftig und schärfer als ein zweischneidiges Schwert und dringt hindurch, bis es die Gedanken und Beweggründe der Herzen unterscheidet.

Denkt darüber nach! Das Wort Gottes ist *das:* ein Unterscheider der Beweggründe des Herzens. Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirkungskräftig und schärfer als ein zweischneidiges Schwert. Es dringt hindurch, bis es Seele und Geist, Mark und Bein voneinander scheidet. Es unterscheidet die Gedanken und Beweggründe des Herzens — das Wort, das Fleisch geworden ist. Hallelujah! Das Wort ist im menschlichen Fleisch durch physische und materielle Zeichen, durch

schriftgemäße Zeichen, vollkommen wirksam, um euch einen vollkommenen Glauben für eine vollkommene Entrückung zu geben.

Warum können wir das nicht sehen? Es ist nichts Mystisches, doch der Teufel hat alles auf der Welt vor euch gestellt und versucht, euch davon abzuhalten, es zu glauben. Er wird es in eine Versammlung bringen und euch alles, was er nur kann, vorwerfen. Schüttelt es von euch ab! Die Bibel sagt: „Erhebt euch und schüttelt euch.“ Gebt euch einen Ruck.

Wenn der Geist hier ist, kennt Er euch. Ihr habt nur eins zu tun, und das ist, es zu glauben, es anzunehmen. ER kennt euch. Glaubt ihr das? ER weiß, was in euch vorgeht. ER weiß, wer ihr seid. ER kennt euer Verlangen. ER weiß, was ihr benötigt.

Jim, glaubst du, dass Er weiß, was mit dem Kind ist? Ihr habt Fieber gemessen, bevor ihr abgefahren seid; es war 105 Grad Fahrenheit. Glaubst du, dass Er es heilen wird? Wage es heute, sage: „Es wird es verlassen.“ Ich schaute dort hinüber und sah, was sie taten, ehe sie von zu Hause losfuhren. Nun, das ist wahr.

Frau Little, glaubst du, dass Gott dir den Sieg über den Diabetes geben wird? Neben dir sitzt eine Frau, die dich nicht kennt, doch der Geist ist über ihr. Sie ist um ihr kleines Kind besorgt, das an den Augen operiert werden soll. Sie ist von Chicago. „… lebendig und schärfer als ein zweischneidiges Schwert, es unterscheidet …“ Was ist es? Das Wort! Glaubst du das? Gewiss.

Dort in der nächsten Reihe sitzt eine Frau; du hattest vor kurzem eine Augenoperation, die nicht viel genützt hat. Doch du glaubst, dass du gesund werden wirst. Glaubst du es? In Ordnung, du bist geheilt. Du solltest darüber nachdenken.

Frau Peckenpough, es betrifft dich nicht, sondern deinen Enkel, der hier sitzt. Du betest dafür, doch glaubst du, dass Gott es wohl machen wird? Du glaubst, dass Gott mir sagen kann, was mit ihm verkehrt ist. Die Ärzte wissen es nicht, das stimmt. Geschwülste auf der Lunge. Das stimmt. Er hat ein Blut–

Problem. So ist es! Du bist irgendwie verwirrt und weißt nicht, ob du ihn zur Schule gehen lassen sollst. „Lebendig und kräftiger als ein zweischneidiges Schwert."

Ich sehe eine Frau, die ihre Nahrung nicht behalten kann. Sie ist hier irgendwo, lasst mich sehen, ob ich sie herausfinde. Ja, sie sitzt dort hinten. Ihr Name ist Frau LewEllen. Sie glaubt von ganzem Herzen. Das Magenleiden wird dich verlassen. Amen!

Die Frau, die in der Reihe vor ihr sitzt, sieht mich jetzt an. Sie sitzt dort am Ende und trägt eine Brille. Sie hat Arthritis in ihrer linken Hand. Sie hatte es, doch jetzt nicht mehr. Oh, wenn ihr nur glaubt!

Was ist mit dem Baby dort hinten? Es kommt aus Ohio, hat Krebs im Auge. Glaubst du, dass Gott es heilen wird? ER wird es tun, glaube es. Du bist aus Akron, Ohio! Glaube, dass Gott es jetzt gesund machen wird, Er wird es tun. Was ist es? „Lebendig und kräftiger als ein zweischneidiges Schwert."

Hier sitzt eine Krankenschwester; etwas hat sie getroffen, sie hat eine Schwierigkeit in ihrer Schulter. Das stimmt. Ist es so? Nun gut, glaube es, und es wird dich verlassen. „Das Wort Gottes unterscheidet die Gedanken und Beweggründe des Herzens."

Es gibt keine Gebetskarte in diesem Gebäude. Niemand hat vorher Gebetskarten ausgeteilt. Hier verwenden wir sie nicht — es geschieht immer nur um der Ordnung willen. Ihr wünscht Gebet? Wie viele möchten, dass für sie gebetet wird, während sich das Wort durch menschliches Fleisch kundtut? Stellt euch hier in einer Reihe auf und kommt dort entlang, hierher in den ersten Gang; ihr, die ihr Gebet wünscht. Danach möchte ich, dass man sich in diesem Gang anschließt. Dann möchte ich, dass dieser Abschnitt kommt.

„Lebendig und wirkungskräftig …" Könnte ein zweischneidiges Schwert das tun? Nein! Aber das Wort Gottes vermag es zu tun. Weshalb? Es ist das Wort Gottes. Glaubt ihr es jetzt?

Der große Arzt! Wo ist die Schwester aus Tennessee, Schwester Ungren? Spiele: *Der große Arzt ist jetzt uns nah.*

Ich werde nie vergessen, was in Fort Wayne an jenem Abend geschah, als das junge Amish- bzw. Dunkard–Mädchen dort saß und das Lied *„Der große Arzt ist jetzt uns nah“* spielte. Als sie hörte, dass der kleine Junge geheilt war, kam der Heilige Geist über sie, und sie sprang auf, ihr schönes Haar fiel auf ihre Schultern, das Klavier spielte von selbst weiter, ohne auch nur einen Anschlag auszulassen: *„Der große Arzt ist jetzt uns nah, der liebe, teure Jesus.“* Übernatürliche Kraft bewegte die Klaviertasten und spielte: *„Der große Arzt ist jetzt uns nah.“*

Glaubt ihr? Ihr solltet es tun. Denkt daran, wenn ihr hier vorbei kommt. Wenn ihr nicht glaubt, kommt nicht, sondern setzt euch. Sagt: „Ich werde, ich bin ein Sohn, der es glaubt. Ich komme und glaube es.“

Die Bibel sagt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie den Kranken die Hände auflegen, wird es besser mit ihnen.“ Das stimmt genau. Es geschieht nur unter der Bedingung, dass ihr es glaubt. Ich glaube, dass ich es euch gerade bewiesen habe. ER bestätigt Sein Wort, um zu zeigen, dass es Sein Wort ist. Die schriftgemäße Erfüllung beweist, dass es so ist. Glaubt es jetzt, wenn ihr vorbeikommt. Werdet ihr es tun? Wenn ich euch dann die Hände auflege, ist es genau das, was die Bibel sagt.

Hast du Salböl hier, Bruder Neville? Hole es, komme hierher und stelle dich auf die andere Seite, damit die Schrift erfüllt wird. Stelle dich dorthin und salbe jeden, der vorbeikommt, damit ich sicher bin, dass ich durch das Gebet des Glaubens jeden von euch erreiche. Mögen alle Gläubigen jetzt einander die Hände auflegen. Reicht hinüber und legt eure Hände über Kreuz aufeinander. Wir werden in einigen Minuten etwas feststellen.

Ich möchte herausfinden, wie weit meine Gemeinde in dem, was wir glauben, fortgeschritten ist; wie weit die Menschen vorgedrungen sind; ob sie bereit sind, das Schwert zu nehmen, in die Frontlinie zu treten und zu sagen: „Ich fordere dich heraus, Satan. Ich fordere dich heraus. Du bringst es nicht fertig, dass ich noch länger nicht glaube.“ Wozu geschehen diese Dinge?

Damit die Menschen glauben. Es ist das Wort. So wird es unter Beweis gestellt, dass ich euch die Wahrheit, das Wort, predige. Das Wort wurde Fleisch, wurde Fleisch in euch — wurde Wort; wurde Leben in euch, wurde Leben in mir.

Der große Arzt …! Wir wollen jetzt unsere Häupter neigen:

Herr Jesus, der große Arzt ist jetzt uns nah — Du bist der Arzt. Ich habe Dein Wort gepredigt, und Dein Wort hat bezeugt, dass Du hier bist, dass Du derselbe bist, gestern, heute und derselbe in Ewigkeit, und dass Du nicht versagen kannst. DU hast uns nie versäumt, Herr. Und nun, mögen auf jedem von denen, die ihre Hände einander aufgelegt haben, die Segnungen Gottes ruhen. Möge jeder von ihnen mit Glauben kommen und wissen, dass der Gott des Himmels selbst hier anwesend ist, während wir im Gebet kommen und sie mit Öl salben — der Pastor und ich — und sie hier vorbeikommen. Möge sich jeder einen Ruck geben. Können sie es, dieses eine Mal, Herr? Hilf ihnen, lass es eindringen, Herr, dieses eine Mal. Öffne ihre Augen, Herr, damit sie sehen können, was vor sich geht, und nicht in Blindheit stolpern, sondern die Realität der Gegenwart des auferstandenen Jesus Christus sehen. Gewähre es, Herr, durch den Namen Jesus. Amen.

Ich fordere euch auf im Namen Jesus Christus, dass ihr nicht in diese Gebetsreihe kommt, es sei denn, ihr fühlt, dass ihr vollkommenen Glauben habt, denn sonst nehmt ihr anderen nur die Zeit weg. Tut es nicht! Solange habe ich schon zu euch gepredigt — habe ich euch je etwas gesagt, das nicht eingetroffen wäre? Der Herr tat es immer vollkommen. ER tat es nicht um meinetwillen — denn ich glaube. ER tat es um euretwillen, damit ihr glaubt, dass das, was ich euch sage, die Wahrheit ist. Sobald ihr es glaubt, wird es in Ordnung sein, und ihr werdet gesund sein. Wenn ihr hier vorbeikommt, dann werft euren Unglauben hier in diese geistliche Tasche. Ihr seht sie nicht, doch sie ist da. Wenn das Öl euch berührt, dann lasst euren Unglauben direkt dort fallen. Legt ihn dort nieder und geht mit vollkommenem Glauben, dass ihr gesund seid, von hier. Werdet ihr es tun? Der Herr segne euch dann.

In Ordnung, ich möchte jemanden bitten, der den Gesang leiten kann. Wo ist der großartige Prediger? Wie ist sein Name? Bruder Capps. Ist er in der Gebetsreihe? Was ist das? Komm her, Bruder Capps, stelle dich dorthin und singe mit der Versammlung *„Der große Arzt ist jetzt uns nah“,* während wir alle beten. Jeder von euch singe jetzt von Herzen. Singt nicht nur so, sondern singt tatsächlich: „Der große Arzt ist jetzt uns nah, der liebe, teure Jesus.“ Ihr singt noch nicht von Herzen, in der rechten Stimmung. „… der liebe, teure Jesus.“

Jetzt möchte ich es von euch hören. Seid „auf dem Sprung“, seid wachsam. Ja, *der große Arzt ist jetzt uns nah, der liebe, teure Jesus.* Wir beten darum, dass Er hier sein möge. Ich glaube es. Amen.

In Ordnung, mögen diejenigen, die eine Familie haben, nach vorne kommen. Im Namen Jesus Christus lege ich meine Hände auf diesen Bruder. (Bruder Branham betet für die Kranken.)

Waren das jetzt alle?

Wir wollen jetzt unsere Häupter beugen:

Der große Arzt ist jetzt uns nah …

Wisst ihr, was ich an euch getan habe? Ihr habt mich „euren Pastor“ genannt, ihr habt recht, denn das bin ich. Wenn ich, euer Pastor, von Jesus Christus beglaubigt wurde, dass ich Sein Werk tue, dann glaubet meinem Wort. Durch diese Handlung des Glaubens, als ich euch die Hände auflegte, habe ich die Krankheiten und Schwierigkeiten, die euch behindern, verdammt. Glaubet das, so werdet ihr euer Anliegen bekommen, ganz gleich, was es ist, denn alle Dinge sind denen möglich, die da glauben. Wenn ihr betet, glaubet, dass ihr empfangen habt, worum ihr gebeten habt. Ich glaube wirklich, dass ich es empfange, und in meinem Herzen nehme ich für jeden von euch die Heilung an. Ich nehme es an, dass es geschehen ist. Ich glaube es, ich glaube es mit allem, was in mir ist. Ich lege meine

Hände auf diese Taschentücher hier. Ich habe genau achtgegeben, ich glaube, dass dadurch genau das hervorgebracht wird, worum die Menschen gebeten haben. Ich glaube es.

Dieses geht hinein in den dritten Zug. Ich glaube es. Jetzt möchte ich euch eine ernste Frage stellen. Ihr, die ihr durch die Gebetsreihe gegangen seid, könnt ihr wirklich glauben und jetzt spüren, dass etwas in euch geschehen ist, seitdem euch die Hände aufgelegt wurden? Wenn es so ist, dann hebt eure Hand. Da seht ihr es. Darauf habe wir gewartet. Dieses fängt jetzt an aufzublühen. Ich habe aus einem bestimmten Grund damit begonnen. Ich tat dies zu einem Zweck. Ich möchte etwas erreichen; wir müssen diese Ladung des Glaubens haben und direkt damit beginnen und hineinkommen; dass der Glaube in einen Bereich erhoben wird, wie ihr es nie zuvor gekannt habt. Nicht nur ein Glaube, sondern der vollkommene Glaube, der hier drinnen aufgebaut wird. Ihr seht dann mit einem vollkommenen Herzen, wie der vollkommene Gott durch Sein vollkommenes Wort, welches schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert und die Gedanken der Herzen unterscheidet, eine vollkommene Verheißung erfüllt. Was ist nun? **Wir kommen jetzt zur Vollkommenheit, denn die Menschen müssen da hineinkommen, um an der Entrückung teilzuhaben. Das, was sie jetzt noch aufhält, ist das Warten darauf, dass die Gemeinde in diesen vollkommenen Entrückungsglauben hineinkommt. Ich schaue danach aus. Es bedeutet noch so manche Erschütterung für mich, es bedeutet noch manche für euch. Doch gemeinsam werden wir es schaffen, durch die Gnade Gottes. Amen.**

Der große Arzt ist jetzt uns nah …

Liebt ihr Ihn nicht? Denkt daran: Hier hat gerade jetzt der Heilungsprozess in eurem Leibe eingesetzt, denn Er hat verheißen, dass es geschehen wird. Nun, habt ihr wirklich begriffen, was ich heute Abend sagte? Ist für euch das Rätsel gelöst? Seht: „Wenn *ihr* zu diesem Berge *sprecht* und nicht zweifelt — nicht zweifelt, sondern das glaubt, was ihr gesagt habt.“ Beachtet, in weniger als fünf Minuten war jede Hand

erhoben, dass gerade jetzt ein Werk in ihnen begonnen hat. Oh, Er ist hier! Dadurch ist es geschehen. Was ist es? Die Gegenwart des großen Arztes. Oh, lasst uns die Hände zu Gott erheben und es noch einmal singen:

Der große Arzt ist jetzt uns nah,

der liebe, teure Jesus …

Wir wollen nun für einen Moment ruhig stehenbleiben und Ihm in unseren Herzen die Anbetung darbringen. Denkt darüber nach: Gott ist hier. ER ist hier. Wer hat bewiesen, dass Er selbst das Wort ist? „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns“, dasselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Das Wort ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert, unterscheidet sogar die Gedanken und Regungen — weshalb ihr hierher gekommen seid, welches der Grund ist, dass ihr hier seid, und wer ihr seid. Jesus Christus ist dadurch als Messias bezeugt worden; heute bezeugt es Ihn; dass Er derselbe Messias ist, gestern, heute und in Ewigkeit.

Der große Arzt, der hier ist, hat gesagt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, wird es besser werden mit ihnen. Wenn ihr zu diesem Berge sagt: ‚Versetze dich!‘, und in eurem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass Er Eichhörnchen erschaffen kann,“ und es war überhaupt nichts da, dass man hätte glauben können; es ist mein eigener Glaube, der hervorkommt und durch den es geschieht, mein Glaube an das, wozu Er mich aufforderte, es auszusprechen. ER forderte mich auf, es auszusprechen. Ich nahm Seine Aufforderung im Gehorsam zu Seinem Worte an, sprach es aus, und es erschien. Gott im Himmel weiß, dass es wahr ist. Kann Er auch die Kranken heilen? ER kann mich sogar für Menschen, die nicht in diesen Bereich dringen können, mit solch einem Glauben dort hinauf erheben. Wenn sie es nicht können, kann Er meinen Glauben dazu gebrauchen. ER kann mich so hoch hinaufheben. Ich steige für euch hinauf, ich glaube für euch, ich spreche für euch.

Ich bin euer Bruder, stehe da als euer Bruder, als Fürsprecher, tue mein Bestes, um euch vor Gott aufrecht zu halten. Ich stehe jetzt hier vor dem Weißen Thron, weise mit meinem Finger auf das blutige Opfer dort und spreche aufgrund Seines Namens aus, dass es vollbracht ist. Es muss geschehen, und es ist geschehen. Ihr wisst, dass es geschehen ist. Ich weiß, dass es geschah, und auch ihr wisst, dass es geschah. So ist es. Das stimmt. Amen.

… sing, mein Herz, mit freud'gem Drang …

Die Teufel waren uns in Deinem Namen untertan; lieblichster Name, der je von einer menschlichen Zunge ausgesprochen wurde, der Tote auferweckt, Kranke heilt, die Aussätzigen reinigt, die Teufel austreibt und uns zu Christen macht. Es gibt keinen anderen Namen unter dem Himmel. Ich lebe darin, bin in ihn hineingetauft, glaube an ihn, bete darin an. Oh, lass mich ein Teil dessen werden, dass ich mein Ich verlieren und es, Herr, in Dir finden könnte, in dem Namen Jesus Christus, des gesalbten Messias', damit ich mich aus dem Schmutz des Unglaubens hinausdränge, um die Schönheit Jesu Christi widerzustrahlen, der derselbe gestern, heute und in Ewigkeit ist.

Gott segne euch nun. Wenn ihr am nächsten Sonntag hierher zurückkommt, gebt ein Zeugnis darüber, wie ihr geheilt wurdet und was in dieser Woche geschah. Gebt Acht und seht, was geschieht. Es ist vorüber! „Wie weißt du es?"

ER sprach zu mir: „Sage es!", und ich sagte es. Es ist jetzt vorüber, es ist vorbei. Es ist zu Ende. Ich glaube es. Jetzt bitte ich den Pastor, Bruder Neville.

Einen Moment. (Es kommt eine Zungenrede und die Auslegung aus der Versammlung heraus — d. Üb.). Gepriesen sei der Name des Herrn. Wir wollen unsere Hände erheben und Ihn anbeten. Habt ihr als Gläubige bemerkt, wie genau das, was gesagt wurde, mit der Botschaft übereinstimmte, und den Rhythmus, in dem gesprochen und in dem die Auslegung gebracht wurde? Beachtet, dass sie genau in Übereinstimmung mit der Botschaft war und bestätigte, dass dies die Wahrheit ist, dass Er schon getan hat,

was Er zu tun verheißen hat. Beachtet die Art, in der es gebracht wurde, und die Art der Auslegung. Beachtet, wie lange er sprach und wie viele Worte der andere sagte; es stimmt ganz genau.

Der Herr Jesus segne euch, bis ich euch wiedersehe.

Kontaktdaten

So sind wir zu erreichen:

Missions-Zentrum

Postfach 100707

D-47707 Krefeld

Telefon: 02151/545151

Fax: 02151/951293

Homepage: http://www.freie-volksmission.de

E-mail: volksmission@gmx.de

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT18 6000 0000 0769 1539, BIC: OPSKATWW